

Georg Grabenhorst

Der Verfasser des „Sahnenjunker Volkenborn“, hat lange geschwiegen. Jetzt schenkt er uns wieder ein stilles, tiefes Buch:

Merve

Der Roman eines jungen Mädchens

Ganzln. XN 5.50, kart. XN 4.—

Die Nachkriegsgeneration hat lange geglaubt, die Sinngebung ihres Lebens erringen zu müssen im kämpferischen Gewande der großen Bewegungen. Nach einer bitteren Leidenszeit werden heut die besinnlichen Kräfte wieder wach. Wir haben gelernt, unser Schicksal zu sehen als das Schicksal des Bodens, der uns gebiert und trägt; wir haben gelernt, daß alle Erneuerung vom Menschen, vom Seelischen ausgehen muß.

Darum ist Merve eine Geschichte, deren Ereignisse und Entscheidungen nicht im äußeren, sondern ganz im inneren Geschehen liegen, jung und verhalten und fernher leise von Schwermut überhaucht. Es ist die Geschichte eines scheuen, verschlossenen und reinen Herzens, das den Kampf der erwachten Natur mit dem Verlangen der Seele in einem langen Irrgang jugendlicher Neigung erduldet, ehe es — scheinbar unterlegen — den Mut zum Ende und zu neuem Anfang findet.

Der flimmernde Glanz sommerlicher Reife, der schwere Duft blühender Kornfelder, die nebelgefangene herbstliche Einsamkeit norddeutscher Landschaft sind Sinnbild dieses Romans, der ans Herz greift wie eine kleine Musik.

Seit Hansuns „Viktoria“ haben wir Deutsche auf einen Frauenroman von gleicher Kraft und Tiefe, von gleicher Zartheit der Empfindung warten müssen.

Leseexemplare mit Höchststrabatt liefern wir sofort aus. Und wenn Sie das Buch gelesen haben, werden Sie sich sicher dafür einsetzen.
Volles Umtauschrecht.

②

Wilh. Gottl. Korn Verlag / Breslau I